

Bei ines geht es um modulare, kundenorientierte, kompatible Lösungen

Die Mass-Schneider vom Bodensee

Die Spital- und Heim-Welt wird zusehends interdisziplinär. Ärzte, Pflegefachleute und Therapeuten erbringen qualifizierte Leistungen, die exakt auf ihre jeweiligen Patienten zugeschnitten sind. Das bedeutet eine höhere Behandlungsqualität, mehr Zufriedenheit und Lebensqualität. Damit die gemischten Teams einwandfrei, effizient und wirtschaftlich arbeiten können, braucht es entsprechende IT-Lösungen.

«Deshalb setzen wir auf modulare Elemente, die miteinander verbunden zu einem massgeschneiderten System führen. Es gibt nicht den Standardkunden, der sich anpassen muss», hält Felix Wurm, Geschäftsführer der ines GmbH, fest, « wir ergreifen von uns aus die Initiative und kreieren eine Palette, die für das jeweilige Leistungs-Portfolio den grössten Nutzen bringt.» – Schon bei der Geburt der ines GmbH 1994 wurde viel Wert auf gründliche Entwicklerarbeit gelegt. Daraus ist eine Tradition geworden, auf die zahlreiche Spitäler und Heime bauen. Basis für die einzelnen Module ist das laufend weiter entwickelte inesKIS-Portal. Es beinhaltet alle Funktionen für einen effizienten Umgang mit Patienten- resp. Bewoh-

ner-Daten und regelt die Benutzer- und Zugriffsrechte auf die gesamte Patientenakte.

Nahtlose Integration in die Systemlandschaft

Für die nahtlose Integration des inesKIS-Portals in die Systemlandschaft einer Institution sorgt der Kommunikationsserver. Ein leistungsstarkes Reporting-Tool übernimmt die Auswertung inklusive grafischer Aufbereitung sämtlicher Inhalte – und das ohne zusätzliche Software. «Dadurch erleichtert inesKIS die Planung und Organisation und erlaubt einen sicheren Umgang mit sensiblen Daten, die schnell und strukturiert verfügbar

sind», betont Felix Wurm, «so können sich die Fachpersonen voll und ganz auf Ihre Patienten konzentrieren.»

Ein besonders wichtiges Element des aktuellen inesKIS ist die Interventionsplanung. Hier werden Ressourcen und Termine optimal aufeinander abgestimmt. «Der Mehrwert liegt in der Bedienerfreundlichkeit, die Zeit spart und Übersicht schafft», erklärt unser Interviewpartner. «Der Aufbau ist prozessual, es müssen nicht dauernd unterschiedliche Fenster geöffnet und Daten zusammengetragen werden. Die verantwortliche Fachperson sieht jederzeit, welche Disziplinen an der Therapie eines Patienten beteiligt

Vom Eintritt bis zum Austritt – das inesKIS begleitet unterschiedliche Nutzer im Spital oder Heim über die gesamte Behandlungsdauer eines Patienten.



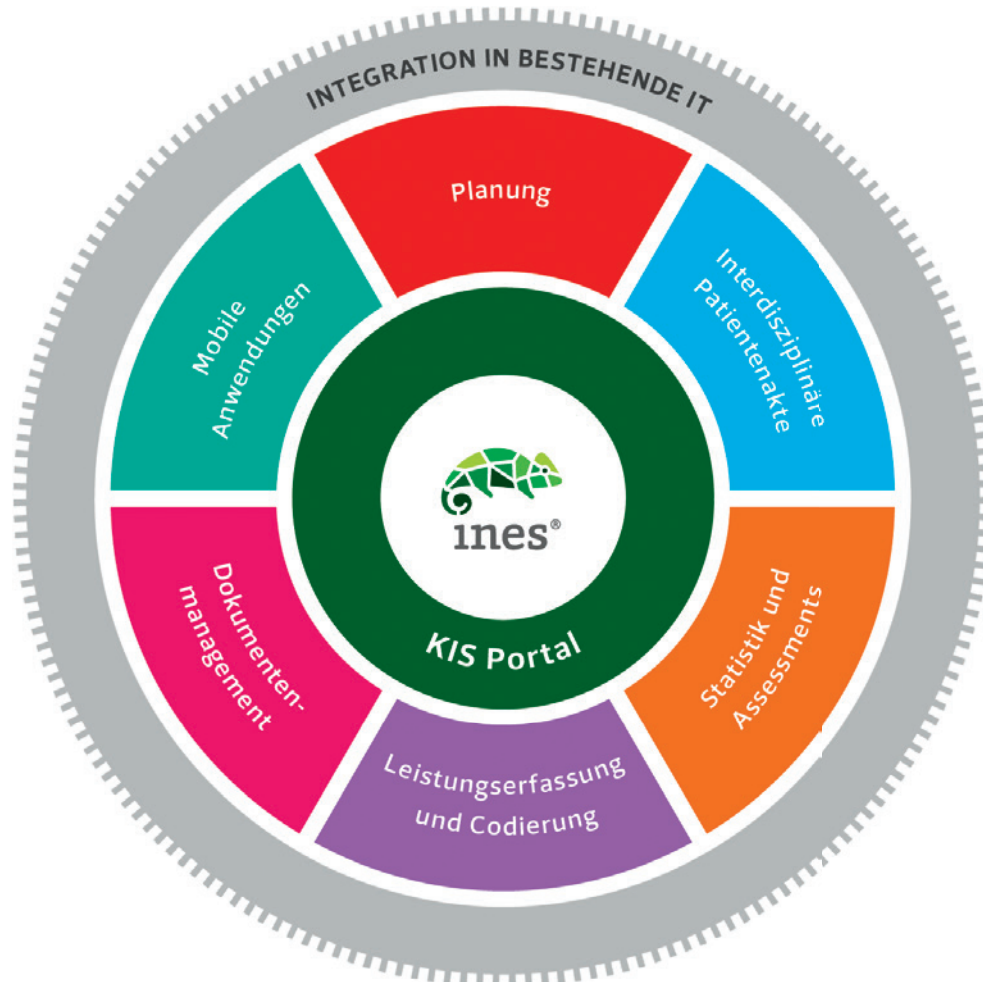
sind. Dank unseres Planungstools haben sämtliche Behandelnden und Pflegenden stets alle Termine und Ressourcen im Griff. Der Planer lässt sich auf persönliche Bedürfnisse und Anforderungen konfigurieren. Das schafft Flexibilität für die Vielzahl von Aufgaben auf diversen Abteilungen. Integrierbar ins Planungstool ist schliesslich das inesKIS-Bettenmanagement. Mit bloss zwei Modulen lässt sich die gesamte interne Disposition meistern. Zeitliche Überschneidungen werden eliminiert. Mit mehr Transparenz und Effizienz steigt auch die Freude am Arbeiten mit dem Planungstool. Ärztinnen wie Pflegende sind bereits prima damit vertraut.»

Mobil dank Cockpit

Klare schnelle Übersicht schafft das inesKIS-Cockpit. Es stellt die mobile Lösung dar, um jederzeit ortsunabhängig einen sofortigen Überblick über Patienten und Behandlungsverlauf zu erlangen, sei es bei der Visite, in einer Patientenbesprechung oder unterwegs. Sollen neue Daten erfasst werden, ist dies dank des Dokumentationsassistenten exakt dort möglich, wo sich eine Fachperson grad aufhält.

Neuentwicklung auf Kundenwunsch

Die Spezialisten bei ines haben offene Augen und Ohren für massgebende Trends. Die KIS-Anforderungen wandeln sich. Der Anteil ambulanter Leistungen im Spital nimmt zu, ebenso die digitale Arbeitsweise bei allen Funktionen und Stufen. «Grosse Themen» so Felix Wurm, «sind weiter das Zuweisermanagement, digitale Fragebögen zum Spital-Eintritt und das elektro-

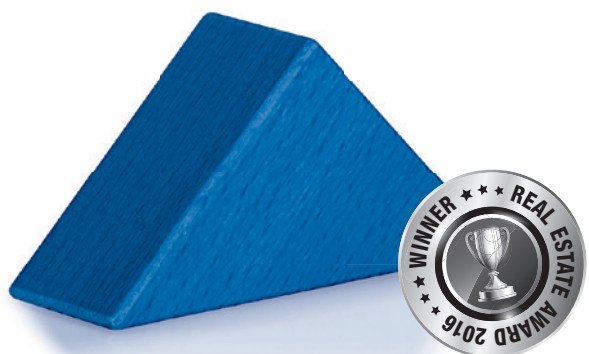


Modular und bedarfsgerecht aufgebaut – das inesKIS.

nische Patientendossier mit seinem wichtigsten Teil, dem elektronischen Medikationsplan. Hier sind wir mit unserer eMedikation bereit. Sobald alle Details beim Umsetzen des ePD bekannt

sind, braucht es lediglich ein paar wenige Anpassungen der Funktionalitäten und unsere Lösung kann wirkungsvoll eingesetzt werden. Damit wird ein Medienbruch beim Spitalaustritt

Schnell, massiv, nachhaltig.



Im Prinzip ist Häuserbauen kinderleicht. Darum stehen für uns kurze Bauzeiten, Planungssicherheit und die flexible Anpassung räumlicher Kapazitäten im Vordergrund. Als führende Anbieterin realisieren wir heute im General- oder Totalunternehmerauftrag nutzerorientierte Massivmodul- und Elementbauten für den permanenten wie für den temporären Einsatz. Mit der Kombination von Holz, Beton und Stahl verfügen wir über ein modernes Konzept. Sie werden Bauklötze staunen, wie schnell, massiv und nachhaltig wir Ihr Gebäude realisieren. > www.dm-bau.ch/referenzen



DM BAU

member of the De Meeuw group

DM Bau AG • 9463 Oberriet (SG)/4624 Härkingen (SO) • T 071 763 70 20 • www.dm-bau.ch

vermieden: Spital, Hausarzt, Apotheker, Spitex und auch der Patient selber haben die gleiche digitale Informationsbasis. Das erhöht die Medikamentensicherheit wie die Compliance der Patienten.»

Aktuelle Trends werden ernst genommen und rechtzeitig mit den Kunden besprochen. Beliebt sind dabei die inTouch-Veranstaltungen mit themenspezifischen Workshops; kürzlich stand «Workflow-Optimierung» auf dem Programm, im Herbst geht es um Trends bei der Leistungserfassung. Bei den Treffs werden in einer Fach-Community Inspiration, Erfahrungsaustausch und Know-how-Transfer gepflegt: In den inTouch-Workshops treffen sich ines-Fachleute regelmässig im kleinen Rahmen mit ihren Kunden, die sich aus Vertretern von Akutspitalern, Reha-Kliniken, Psychiatrischen Kliniken sowie Alters- und Pflegeheimen zusammensetzen.

Die Absicht ist, den Austausch zu pflegen und mit den gewonnenen Erkenntnissen die ines-Produkte gezielt weiter zu entwickeln. «Auf diese Weise wollen wir das inesKIS noch genauer auf die Anforderungen der Praxis ausrichten», bringt es Felix Wurm auf den Punkt. «Es ist ein pragmatischer Ansatz, der Beispiele aus dem reichen Erfahrungsschatz der TeilnehmerInnen aufnimmt, Trends analysiert, Anregungen diskutiert und so zu Erkenntnissen führt, die für den täglichen Einsatz wertvoll sind.»

Innovative Module tragen Früchte

«Aus diesem Zusammenwirken sind schon vielfach interessante Anstösse für die Weiterentwicklung entstanden. Anregungen und Wünsche werden konkretisiert, die Module angepasst und kundengerecht umgesetzt. Dank des engen Kundenkontakts sind wir in jüngster Zeit bei wichtigen Projekten grosse Schritte weitergekommen,

Felix Wurm, Geschäftsleitung, ines GmbH



Müller, Mia
Zimmer-Nr. 23 / Tag 3
Geb. 15.12.1986 29 Jahre

COCKPIT (Buttons: Bettendispo., Chirurgie, Geburtshilfe, Gastroenter.)

DIAGNOSE
S82.28 – Fraktur des Tibiaschaftes, R, G

THERAPIE
79.06 – Geschlossene Reposition einer Fraktur an Tibia und Fibula ohne innere Knochenfixation
Schonen, nicht Auftreten, Ruhe und schmerzlindernde Medikamente

VERLAUF

- 15.01.2016 | 13:20 Uhr | Dr. med. J. Fischer
AZ gut, EZ gut
unruhig geschlafen
osteonale Bruchheilung hat eingesetzt
- 15.01.2016 | 10:10 Uhr | C. Meisner
Leichte Schmerzzunahme zum Vortag, P. wollte jedoch kein Reservemedikament einnehmen
- 14.01.2016 | 06:01 Uhr | Dr. med. J. Fischer
AZ gut, EZ gut
Radiologischer Befund sichert vermutete Diagnose
- 13.01.2016 | 13:20 Uhr | Dr. med. J. Fischer
Heute Erstvorstellung

VITALPARAMETER

Vitalparameter	Heute	15.01.2016	14.01.2016
Blutdruck (sys/dia)	105/103	155/123	155/123
Gewicht und Grösse (kg/cm)	54.1/168	54.2/168	54.2/168
Blutzucker (mmol/l)	0.9	0.9	0.9
Atmung (pro min)	17	24	24

MEDIKAMENTE

- Offen 40mg 1 - 0 - 0 - 1
- Pantozol 50mg 1 - 0 - 0 - 1 (seit 01.04.2015 über 20min)
- Co-Amoxicillin 2,2g alle 8h
- INR 1 - 0 - 0 - 1 (Start 18.02.2016)
- Ringerfundin 500ml -21.7ml/h
- Paspertin 10mg -10mg/24h
- Kalium 10mmol -10mg/24h
- Pantozol 50mg 1 - 0 - 0 - 1 (ab 01.02.2016: 1 - 0 - 1 - 0)
- Enalapril 1 - 0 - 0 - 1 über 20min

PROCEDURE
1. Radiologischen Befund einholen
2. Konventionelle Therapie

ÜBERGABE
P. hat heute keine schmerzlindernden Medikamente erhalten

Mit dem inesKIS-Cockpit jederzeit den schnellen Überblick behalten. Selbst bestimmen, welche Informationen relevant sind und nach eigenen Bedürfnissen das Cockpit zusammenstellen.

so beispielsweise in der Klinik Arlesheim und in der Schulthess Klinik.»

Das ines-Entwicklungsteam besteht aus 12 Software-Spezialisten, die Neues agil umsetzen und mit den Kunden überprüfen, wie sich die Optimierungen im Klinik- oder Heim-Alltag bewähren.

Vernetzung auf dem Vormarsch

Im Rahmen der schrittweisen Einführung des elektronischen Patientendossiers zeichnet sich ein weiterer Trend ab: Die Akteure im Gesundheitswesen vernetzen sich immer mehr. Zur Zeit arbeiten zwar etwa 50% der freien Praxen nicht digital und die andere Hälfte setzt rund 80 verschiedene Arten von Praxis-Informationssystemen ein, die zumeist veraltet und proprietär aufgebaut sind. Einzig ein halbes Dutzend Systeme weist eine Qualität auf, die zeitgemäss ist. – «Aber das dürfte sich in absehbarer Zeit ändern», ist Felix Wurm überzeugt, «die guten Systeme werden sich durchsetzen, der Nutzen der Vernetzung wird sichtbar und junge Ärzte, die sich zudem vermehrt in Gruppenpraxen zusammenschliessen, sind es von ihrer Spitalzeit her gewohnt, mit einem KIS digital zu arbeiten. Diese Vorteile möchten sie auch in der Praxis nicht mehr missen. Sie schätzen zudem Zuweisermanagement-Lösungen von Spitalern. Hier haben wir schon vor zwei Jahren begonnen, mit

dem Kantonsspital Nidwalden, mit dem wir bereits die gesamte Leistungserfassung mit Cockpit neu konzipiert haben, eine Tool zu kreieren, das die Praxisärzte begeistert, die es in einer Pilotphase schon nutzen. Das weitere Roll-out steht bevor.»

Grosse Herausforderungen für Heime

Dass das einzige Stetige der Wandel ist, zeigen auch Alters- und Pflegeheime sowie ambulante Pflege-Organisationen. Vermehrt müssen sie drei Arten von Leistungserfassung und -abrechnung beherrschen: Akut-, Übergangs- und Langzeitpflege. Dazu kommt die Koordination bei etlichen Institutionen, die ihre Aktivitäten organisatorisch zusammenlegen.

ines hat aus dem Standard-Modul Pflege eine Weiterentwicklung für ambulante Leistungen der Spitex geschaffen, das rege eingesetzt wird und erhöhten Dokumentationsanforderungen gerecht wird, die sich daraus ergeben, dass Patienten früher aus dem Spital austreten und für den Aufenthalt in einem Heim vorbereitet werden. Eine ähnliche Situation ergibt sich auch bei früher Entlassung vor dem Eintritt in einen Reha-Aufenthalt. Weiter gilt es, die Medikation in die Planung und Abrechnung sowie neue Krankheitsbilder wie Demenz zu integrieren, um die Transparenz und Behandlungssicherheit zu steigern. Schliesslich enthalten die ines-



Pflegemodule alle regelmässigen Anpassungen der Leistungskataloge (wie LEP).

Und wie ist das mit «best of breed»?

Betrachtet man das Portal inesKIS und die ange-dockten Module, stellt sich natürlich die Frage, ob denn nicht auch Teil-Systeme anderer Anbieter im Sinne eines «best of breed» zu integrieren wären. – «Theoretisch schon», meint unser Gesprächspartner, «wir sind in diesem Sinne flexibel für entsprechende Kundenwünsche. Wir

stellen allerdings fest, dass die Verantwortlichen in den Spitälern und Heimen gerne einen einzigen Ansprechpartner haben, insbesondere in Fragen der Dokumentation. Sie wollen vermeiden, dass komplexe Schnittstellenprobleme entstehen, die oft nur mit hohem Programmaufwand zu beheben sind.»

Ein bewährtes Portfolio

Die in Zusammenarbeit mit den Kunden weiterentwickelten ines-Module schaffen Sicherheit.

Neben der Ressourcen- und Terminplanung sind die wichtigsten Module

- die **interdisziplinäre Patientenakte**, in der von der Anamnese bis zum fertigen Bericht alles erstellt und integriert wird,
- **Statistik und Assessments**, wo Daten erhoben, verwaltet und weitergeleitet werden,
- **Leistungserfassung und Codierung** mit automatischem Erfassen geleisteter Arbeiten aufgrund von Leistungskatalogen, Basis für eine REKOLE-konforme Fakturierung, sowie



MAZUVO – IHR BERATER, PLANER UND AUSTRÜSTER FÜR DEN GASTRO-AUSSENBEREICH.

Mazuvo | Oasiq | Todus | Gloster | Glatz | Heatsail
MAZUVO AG | Brunnenstrasse 3 | CH-8604 Volketswil | www.mazuvo.ch



– das **Dokumentenmanagement**, die individuelle Verwaltung fallbezogener Dokumente. Berichte können hier auf Basis von Patienteneinträgen sogar automatisch generiert werden. Das zertifizierte elektronische Signatursystem erleichtert die beweissichere Verwaltung und Archivierung von Dokumenten und sorgt für einen einfachen, schnellen Zugriff darauf.

Einen vertieften Einblick in die Funktionsweise der ines-Tools können Interessierte sowohl am Swiss eHealth Summit in Bern wie auch an der IFAS in Zürich gewinnen.

Eine gesunde Mischung bringt ausgeprägten Investitionsschutz

So besteht die Strategie von ines darin, Standardmodule zu bieten, die mit individuellen kundenspezifischen Modulen ergänzt werden. Wurm: «In den inTouch-Veranstaltungen sehen wir häufig, dass andere Institutionen von den dabei gesammelten Erfahrungen profitieren können. Weitere Optimierungen erfolgen jeweils aus einer Hand. So garantieren wir die Qualität der Applikation wie deren Support. Dafür sind unsere Applikations-Verantwortlichen AnsprechpartnerInnen.»

Im Zentrum der ines-Lösungen steht Sicherheit. Sie wird aus drei Blickwinkeln her dauernd selbstkritisch hinterfragt und mit Weiterentwicklungen gefördert:

- Erstens geht es um die Sicherheit im Klinik- oder Heim-Alltag. **Usability** lautet das Stichwort: Die gesammelten Erfahrung in der Entwicklung und Implementierung von Softwarelösungen für Kliniken und Spitäler haben bei ines den Sinn für benutzerfreundliche Instrumente geschärft. Deshalb zeigt sich inesKIS als übersichtlich in der Anwendung und einfach im Handling. Es erleichtert die tägliche Arbeit, die Planung und Organisation, erlaubt einen sicheren Umgang mit Patientendaten. Beispiele dafür sind die jüngst mit viel Arbeit weiter optimierte grafische Oberfläche, welche die intuitive Bedienung noch mehr erleichtert, oder die Funktion automatischer Medikation-Checks im Modul eMedikation usw.
- Zweitens ist die **Anpassungsfähigkeit** zu nennen: inesKIS kommt in sämtlichen Einrichtungen im Medizin- und Gesundheitsbereich zum Einsatz: vom Pflegeheim bis zum Kantonsspital, und ist ganz nach individuellen Bedürfnissen konfigurierbar. inesKIS ist zudem kompatibel mit bestehenden Systemen anderer Hersteller. Diese können also auch nach der Integration von inesKIS weiter genutzt werden. Ein sicherer Betrieb hat oberste Priorität. Auf dieser Grundlage können künftige Optimierungen angegangen werden.
- Drittens sollen Marktentwicklungen wie enormes Datenwachstum, zunehmende Vernetzung und auch mögliche regulatorische Veränderungen virtuos antizipiert werden. Der **modulare Aufbau** des inesKIS ist hier von Vorteil: Aus den Modulen mit unterschiedli-

Bodenhaftung – ausgelernt ist nie

Das Besondere bei ines ist die echte Entwicklungspartnerschaft mit ihren Kunden. Das bestätigt gerne Urs Baumberger, Spitaldirektor Kantonsspital Nidwalden, Stans: «Die ines-Fachexperten haben ein hohes Verständnis für die ärztlichen und pflegerischen Prozesse sowie für die medizinische Terminologie. Das inesKIS ist sehr benutzerfreundlich und schnell.»

Ausgelernt hat man jedoch nie. Im Gegensatz zu prahlerischen Werbeagenturen, die von einer 360°-Kommunikation sprechen – als wenn jemand einfach alles könnte – ist man in Konstanz bescheidener: Hier wird zum 342°-Jahresanlass eingeladen, dieses Jahr auf den Pilatus. «Hier», so Felix Wurm, «zeigen wir, was unser Maskottchen, das Chamäleon, mit ines zu tun hat, suchen gemeinsam mit unseren Kunden, wo die fehlenden 18° liegen, und diskutieren, welche neusten Entwicklungen unsere Branche prägen. Am jährlichen Kundentag sorgen Referenten für Impulse, in einer Atmosphäre, die anregt und natürlich auch kulinarisch kreativ abgerundet wird.»

chen Fähigkeiten schaffen sich die Kunden ihr individuelles Klinik-Informationssystem, das sich jederzeit erweitern und wachsenden Anforderungen flexibel anpassen lässt – Schritt für Schritt und gründlich konzipiert. Damit ein hoher **Investitionsschutz** entsteht.

Ist das ines-Team damit so etwas wie die Mass-Schneiderei vom Bodensee? – «Möglicherweise», schmunzelt Felix Wurm, «auf alle Fälle versuchen wir, die Segel richtig zu setzen, und Flauten wie stürmische Brisen zu vermeiden. Vom See kehren wir stets aufs Land zurück, weil wir Massschneidern mit Bodenhaftung verbinden. Uns bleibt wichtig, dass wir in engem Kontakt mit unseren Kunden Lösungen bieten, die im härter werdenden Spital- und Heimbetrieb messbare Vorteile bringen.»

Text: Dr. Hans Balmer

Weitere Informationen

ines GmbH
Max-Stromeyer-Str. 172
78467 Konstanz
info@ines.ch
www.ines.ch

